

# Finstere Umtriebe hinter historischer Vereinsfassade

Anklage der Staatsanwaltschaft Salzburg wegen Sexualdelikten gegen Gründer eines Privatvereins

SALZBURG (SN-res). Hinter der Fassade eines im Flachgau angesiedelten privaten Freizeitvereins mit historischer Verbrämung soll es ziemlich finstern zugewandert sein: Das ist der nun vorliegenden, noch nicht rechtskräftigen Anklage der Staatsanwaltschaft Salzburg gegen den seit Sommer 2012 tätigen Vereins-(Mit-)Gründer zu entnehmen. Der 32-jährige Mann wird laut Mitteilung von LG-Vizepräsidentin Bettina Maxones-Kurkowski, Pressesprecherin des Landesgerichts,

einer ganzen Reihe von Sexualdelikten beschuldigt: Sie reichen demnach vom Herunterladen von Kinderpornografie aus dem Internet über den schweren sexuellen Missbrauch von Unmündigen und den Missbrauch eines Autoritätsverhältnisses, über die versuchte schwere Nötigung und vollendete Vergewaltigung bis zur Bestimmung zur gefährlichen Drohung, zur Verleumdung und zur falschen Beweisaussage. Demnach soll der

Mann, der die Vorwürfe zurückweist, sich an einem damals 14-jährigen Mädchen und an einem 11-jährigen Buben aus seiner Verwandtschaft, weiters an einem 14- sowie an einem 16-jährigen Burschen, an einem 17-jährigen Mädchen und an einer jungen Frau vergangen haben oder dies versucht haben.

Als der Fall Anfang April publik geworden war, hatte Opferanwalt Stefan Rieder die Meinung vertreten, es handle sich um einen „möglicherweise sektenartigen Verein“. Wie es

laut Mitteilung der LG-Sprecherin in der Anklage heißt, hat der Vereinsgründer Übergriffe an minderjährigen Personen vorgenommen, die seiner Aufsicht unterstanden. Die Annahme des Opferanwalts, es habe sich um allerlei Humbug gehandelt, dürfte die Anklage bestätigen. Mit angeklagt ist auch die Ehefrau des Beschuldigten, allerdings nicht wegen Sexualdelikten, sondern wegen Beitrags zur gefährlichen Drohung, wegen falscher Beweisaussage und Verleumdung.